

# UBS verspielt weiteres Vertrauen

[http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/ubs\\_milliardenverlust\\_abschreibungen\\_subprime-krise\\_1.662386.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/ubs_milliardenverlust_abschreibungen_subprime-krise_1.662386.html)

Impressum: © by NZZ online, 30. Januar 2008.  
Autor: Christoph Stricker.

## Milliardenverlust und weitere - Abschreiber.

Die UBS schockt mit einer neuen Hiobsbotschaft: Einen Reinverlust von 4,4 Milliarden Franken für das letzte Jahr hatten auch pessimistische Experten nicht erwartet. Die Grossbank musste im Dezember nochmals vier Milliarden Dollar abschreiben wegen der US-Hypothekenkrise in den USA. Finanziell kann sie den Riesenverlust verkraften, doch verspielt sie damit weiteres, im Bankgeschäft so wichtiges Vertrauen.

Von Christoph Stricker

UBS-Chef Marcel Rohner ist nicht zu beneiden: Praktisch im Monatsrhythmus muss er seinen Kunden und der Finanzgemeinde schlechte Nachrichten kommunizieren. Und immer kommt es noch schlimmer, als die Bank jeweils angedeutet hat. Zudem muss Rohner der Öffentlichkeit plausibel machen, warum die UBS trotz Riesenverlust ihren Bankern Milliarden an Boni auszahlt. Auskunft will der Konzernchef jedoch erst an der Bilanzmedienkonferenz geben.

## Zusätzliche Abschreiber im Dezember

Im Debakel auf dem US-Hypothekenmarkt hat die UBS im Investmentbanking mittlerweile 18 bis 19 Mrd. Dollar oder umgerechnet mehr als 20 Mrd. Fr. abschreiben müssen. Am Mittwoch wurde bekannt, dass zu den beiden bereits bekannten Milliarden-Abschreibern im Dezember nochmals etwa 4 Mrd. Dollar hinzu gekommen sind. Und niemand kann ausschliessen, dass es nicht noch mehr wird. Denn weiterhin ist nicht klar, was diese Positionen von immer noch rund 20 Mrd. Dollar überhaupt noch wert sind.

## 12 Milliarden Verluste im 4. Quartal

Auch den Verlust für 2007 hatte die UBS im Dezember zwar angedeutet, war jedoch noch zurückhaltend und vage geblieben. Von einem «möglicherweise negativen» Jahresergebnis war damals die Rede. Dass der erste Verlust in der Geschichte der UBS sich nun auf 4,4 Mrd. Fr. belaufen soll, haben nicht einmal die grössten Skeptiker erwartet. Marktbeobachter gingen bisher von einem Verlust von höchstens 2 Mrd. aus. Allein im 4. Quartal resultiert ein Verlust von 12,5 Mrd. Franken.

## Anleger reagieren gelassen

Analytiker kritisieren denn auch die «Salamitaktik» in der Kommunikation der Grossbank. Das führe neben den reinen Zahlen zusätzlich zu Unsicherheiten. Beunruhigt sind zunächst die Anleger, die sich an der Zukunft orientieren. Allerdings reagierte die Börse am Mittwochvormittag verhältnismässig wenig auf den Milliardenverlust der

UBS. Die Börse hat offenbar mit weiteren negativen Überraschungen gerechnet, die jüngste Hiobsbotschaft schien im Kurs schon enthalten zu sein. Dieser ist von seinem Höchststand im Juni (80.90 Fr.) zweitweise um mehr als die Hälfte eingebrochen.

## Gefahr für Vermögensverwaltungsgeschäft

Gefährlicher für die UBS wäre es, wenn die schlechten Nachrichten im grossen Stil reiche Kunden verunsichern und damit neben dem Investmentbanking auch die Erträge in der Vermögensverwaltung unter Druck geraten sollten. Wie weit das im 4. Quartal bereits der Fall war, wird Mitte Februar der Geschäftsbericht zeigen.

Als grösste Vermögensverwalterin der Welt ist die UBS in hohem Mass auf das Kundenvertrauen angewiesen. Da macht es sich schlecht, dass die mit dem Bonus der soliden und seriösen Schweizer Bank zu den weltweit von der Kreditkrise am stärksten betroffenen Geldinstituten zählt. Zudem können sich angesichts der Milliardenverluste nicht nur vermögende Privatkunden um das Eigenkapital der UBS sorgen.

## Kapitalmassnahmen eingefädelt

Ohne die bereits eingefädelten Finanzspritzen aus Singapur und dem Nahen Osten sinkt die Kernkapitalquote auf 8,8 Prozent, das Minimum der EBK liegt bei 4 Prozent. Das bedeutet, dass 4% der risikogewichteten Aktiven der Bank durch deren Kernkapital gedeckt sein müssen. Bei Grossbanken wie der UBS sollte die Quote jedoch höher liegen.

Experten stufen diese Quote als «alarmierend tief» ein für eine Schweizer Bank. Die beiden Finanzinvestoren sollen deshalb gemeinsam rund 13 Mrd. Fr. neues Kapital einschliessen, wenn die Aktionäre Ende Februar dazu ja sagen. Für für das Vertrauen der internationalen Privatkundschaft wird ein Wert von mindestens 12% angepeilt.

## Bankenkommission beruhigt

Die Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) beilte sich denn am Mittwoch auch zu betonen, die UBS erfülle auch nach dem Riesenverlust die gesetzlichen Vorgaben für die Eigenmittel. Die Aufsichtsbehörde sehe sich nicht veranlasst, zusätzliche Massnahmen zur Stärkung ihrer Kapitalbasis zu verlangen.

Die EBK stehe mit der UBS weiter in engem Kontakt, sagte Sprecher Alain Bichsel. Später werden sie auch den Ursachen und Verantwortlichkeiten für das beispiellose Debakel nachgehen. Zurzeit laufe aber noch kein formelles Verfahren.

---

Profond Vorsorgeeinrichtung  
Zürcherstrasse 66

CH-8800 Thalwil  
Telefon +41 (0)58 589 89 81  
Telefax +41 (0)58 589 89 01  
E-mail [info@profond.ch](mailto:info@profond.ch)  
[www.profond.ch](http://www.profond.ch)